

Darauf kamen wir in ein Tal von großer Länge, durch welches der Inn fließt, der sich bei Wien in die Donau ergießt. Auf lateinisch heißt er OENUS. Von Innsbruck bis Wien braucht man fünf bis sechs Tage zu Wasser. Dies Tal erschien dem Herrn von Montaigne als die angenehmste Landschaft, die er jemals sah: die Berge traten bald aneinander, bald wieder auf unsrer Seite, der linken des Flusses, zurück, so daß Land zum Anbau noch auf den Abhängen der hier nicht so aneinander gepreßten Berge frei war. Bald kam dieselbe Szenerie auf der anderen Seite. Dann entdeckten wir zwei oder drei Flächen wie Stockwerke übereinander, bestanden mit hübschen Häusern von Edelleuten und Kirchen. Und das alles eingeschlossen und eingemauert in Bergen, die unendlich hoch sind.

aus:

Michel de Montaigne (1533 – 1592), *Reisetagebuch*
München, Berlin 1915